



Gender-Budget-Analyse¹

Politisches Handeln ist niemals geschlechtsneutral, somit weist auch jeder Haushaltsplan einen „Gender Bias“ auf. Zu dessen Beschreibung wurde das Instrument der Gender-Budget-Analyse entwickelt.

Gender-Budget-Analysen von öffentlichen Haushalten wurden bisher in 21 Staaten, etwa der Republik Südafrika oder in Australien, durchgeführt. Allgemein steht folgendes Instrumentarium für eine Gender-Budget-Analyse zur Verfügung:

Monetäre Präferenzen	<p>Welcher geschlechtsdifferenzierte Nutzen ergibt sich für Männer und Frauen?</p> <p>Ausgewählte Frauen und Männer werden nach ihren monetären Präferenzen befragt: Wie würden Sie die Mittel verteilen, wenn Sie Finanzminister/in wären? Die Ergebnisse der Befragung werden mit dem vorliegenden Finanz- bzw. Haushaltsplan verglichen.</p>
Ausgabenverteilung	<p>Welche geschlechtsdifferenzierten Ausgaben ergibt eine Analyse der Ausgabenstruktur?</p> <p>In ausgewählten Politikfeldern bzw. Programmbereichen werden die Ausgaben hinsichtlich ihrer Verteilung auf Frauen und Männer bzw. Mädchen und Jungen aufgedgliedert. Dieses Vorgehen erfordert die Existenz entsprechender Daten.</p>
Besteuerung	<p>Welche geschlechtsdifferenzierten Daten ergibt eine Analyse der Besteuerungsmaßnahmen?</p> <p>Die steuerliche Belastung von Männern und Frauen nach Haushaltstypen wird abgeschätzt.</p>
Zeitbudget	<p>Welche geschlechtsdifferenzierten Daten ergibt eine Analyse des Einflusses der Zeitbudgets von Männern und Frauen auf das Volkseinkommen?</p> <p>Untersucht wird, auf welche Weise nationale Budgets auf unbezahlter (Haus- und Familien-)Arbeit basieren. Hierzu ist die Erstellung geschlechtsdifferenzierter Zeitbudgetstudien erforderlich.</p>
Auswertung	<ul style="list-style-type: none">- Entwicklung eines geschlechtssensiblen Rahmens für die makroökonomische Planung- Entwicklung eines Berichtswesens hinsichtlich der Integration der Kategorie „Gender“ in die Budget-Planung.

¹ Vgl. Peter Döge: **Gender Mainstreaming als Modernisierung von Organisationen**, IAIZ-Schriften Band 2, 2002, S. 30f.